

Folgen der Weinfahrt

Von Helmut Naust

Da staunte selbst Theobald Pfaffmann: 30 Teilnehmer seiner Besuchergruppe aus dem Königsbusch vom vergangenen Oktober saßen am Samstag, dem 28. März 09 erwartungs- (voll erst später) im Festsaal unseres Vereinshauses. Wie versprochen, stellte er den Weißburgunder vor, dessen Lese die Königsbuscher einst erledigt hatten.



Sie gaben uns alles: Rudi, Theo und Timm (v. li.) mit Saumagen, Flasche und Glas

Diszipliniert ausgerichtet stand eine noch verlorene Batterie des Weins mit dem offiziellen Namen „Die Blume vom Königsbusch“ Auge in Auge mit den Gästen des Abends. In seinem Verlauf wurden alle, soviel sei vorgegriffen, bis auf den letzten Tropfen hingemacht.



Doppelter Genuss: Die Fotos der Weinfahrt vom Oktober wurden während des Abends gezeigt.

Vereinswirt Tim begrüßte und erhöhte den Erwartungshorizont der Anwesenden. Theobald Pfaffmann erinnerte nochmals an die zwei Tage unserer letzten Begegnung

und stellte den neuen Wein vor. Die Ausbeute betrug rund tausend Flaschen, also siebenhundert Liter mit 90 Grad Öchsle und damit am oberen Limit der Bezeichnung „Kabinett“. Frisch und mit dezenter Säure erinnert er gekühlt doch nicht gekünstelt an die vielen Trauben, die von Hand gelesen und bei spätherbstlicher Sonne in den Reihen der Reben gesammelt wurden. Wer selbst Hand angelegt hatte, wurde an die persönliche Berührung des Weins erinnert. In der Tat macht es einen Unterschied, Wein aus dem anonymen Kaufhausregal zu konsumieren oder vorab ein persönliches, wenn auch kurzlebiges Verhältnis zum Rohprodukt und seiner Aufbereitung zu haben.



Theos Lektion: „Wenn ich da gerade noch was sagen darf...“

Rudi, der zweite Käpten an Bord der Vereinsgaststätte, war, neben Winzer Theo, der Star des Abends. Schließlich



Die Stars des Abends: „Die Blume vom Königsbusch“ kurz vor dem Overkill.

befriedigte er ein Elementarbedürfnis der Gäste: Das Pfälzer Buffet war sein Werk.

Passend zu den Weinen des Abends servierte er neben anderen die Leibspeise des Altkanzlers, den Pfälzer Saumagen. Kräftig zulänglich, wie man die Königsbuscher kennt, wurde die Liebe zum Wein verstärkt.



Getreu dem Karnevalsmotto: „Dat schlucke mir och noch“.

Theobald Pfaffmann bemühte sich erfolglos, die Anwesenden durch seine eingestreuten Vorträge von der weiteren Büffetbekämpfung abzuhalten. Kompetent und scharfsinnig schafften es die Gäste, sowohl seinen Ausführungen, dem Wein und auch den Speisen gleichzeitig ihre volle Konzentration zu widmen.



Aufmerksam! Hier lernen heißt fürs Leben lernen! Volles Wissen wurde reichlich geboten.

Kurzum: Der Abend war wirklich gelungen. Mit Speis und Trank stieg auch die Stimmung, kurzweilig war's und lehrreich. Fast kann der Abend als Fortbildung durchgehen. Immerhin stärkte er die Vereinsgemeinschaft und die Hinwendung zum lebenden Produkt „Wein“. Schade nur, dass der Schreiber dieser Zeilen den Warnhinweis des Etiketts zu spät las. Es trägt den Hinweis auf tückische 12,5% Vol. alc.. Daher bleibt der Ausgang des Abends hier unbeschrieben.

**Für aktuelle und zukünftige Weinfreunde:
Am 5. und 6. September findet im
Biergarten das „Pfälzer Weinfest“ statt.**